

Anleitung für einen Hausgottesdienst am 13. September 2020

24. Sonntag im Jahreskreis

Haltet auch in der Sommerpause am Sonntag einen Moment inne. Diese Kurzanleitung soll euch dafür Hilfe und Anregung sein. Macht es zu eurem Gottesdienst, in dem ihr ihn entweder ganz genauso feiert, wie er hier steht, oder ihn komplett durcheinander werft. Feiert euren Hausgottesdienst allein oder zusammen mit eurer WG oder Familie. Feiert ihn in der Küche oder draußen im Grünen. Feiert ihn dort, wo ihr euch richtig darauf einlassen könnt. Um den Moment auszukosten, schaltet alles aus, was euch dabei stören oder unterbrechen könnte, aktiviert zum Beispiel die Stummschaltung eures Smartphones. Vielleicht zündet ihr euch eine Kerze an und haltet einen Moment lang Stille, bis ihr mit dem Kreuzzeichen beginnt.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Herr, öffne mir die Augen,
mach weit meinen Blick und mein Interesse,
damit ich sehen kann,
was ich noch nicht erkenne.

Herr, öffne mir die Ohren,
mach mich hellhörig und aufmerksam,
damit ich hören kann,
was ich noch nicht verstehe.

Herr, gib mir ein großzügiges Herz,
das sich Deinem Herz überlässt
und zu tun wagt,
was es noch nicht getan hat.

Herr, ich weiß, dass ich nur lebe,
wenn ich mich von dir rufen
und verändern lasse.

Amen.

(Alois Albrecht)

Einstieg

Augen und Ohren öffnen, das Herz weit machen, sich rufen und verändern lassen.

Das ist besonders im Angesicht des Unrechts, welches tagtäglich an vielen Orten dieser Welt geschieht, von Bedeutung. Menschen werden vertrieben, verlieren ihr Zuhause, müssen fliehen und unter unwürdigen Verhältnissen leben. Der Lesungstext spricht von Vergebung. Wie lässt sich das zusammenbringen?

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach (Sir 27,30 - 28,7)

27, 30 Groll und Zorn, auch diese sind Gräuel
und ein sündiger Mann hält an ihnen fest.

28, 1 Wer sich rächt, erfährt Rache vom Herrn;
seine Sünden behält er gewiss im Gedächtnis.

2 Vergib deinem Nächsten das Unrecht,
dann werden dir, wenn du bittest, deine Sünden vergeben!

3 Ein Mensch verharret gegen einen Menschen im Zorn,
beim Herrn aber sucht er Heilung?

4 Mit einem Menschen gleich ihm hat er kein Erbarmen,

aber wegen seiner Sünden bittet er um Verzeihung?
5 Er selbst – ein Wesen aus Fleisch, verharrt im Groll.
Wer wird seine Sünden vergeben?

6 Denk an das Ende,
lass ab von der Feindschaft,
denk an Untergang und Tod
und bleib den Geboten treu!

7 Denk an die Gebote
und grolle dem Nächsten nicht,
denk an den Bund des Höchsten
und übersieh die Fehler!

Lied

Wie ein Fest nach langer Trauer: <https://www.youtube.com/watch?v=gS1Kl0l5Cc8>
(*God for You(th) Nr. 579*)

Impuls

„Vergeben ist nicht Vergessen. Vergeben ist Lieben. Vergeben heißt trotzdem lieben.“ - Ein Zitat aus dem Film „Corpus Christi“, der sich mit den großen Themen von Schuld und Vergebung beschäftigt.

Der Lesungstext wiederum spricht von Rache als einem menschlichen Urbedürfnis. Dieses Bedürfnis zu überwinden, ist manchmal gar nicht so leicht. Es gibt Taten, die Menschen anderen nicht verzeihen können. Der Hinweis Jesu im heutigen Evangelium nach Matthäus (Mt 18, 21-35), man solle sogar siebzigmal siebenmal und zwar aufrichtig, von ganzem Herzen verzeihen, scheint uns ein zynischer Rat, wenn wir mit Menschen sprechen, deren Existenz durch wirtschaftliche Gier des Braunkohleabbaus, für den ihr Dorf abgerissen werden muss, bedroht ist oder mit Menschen, die in lebensunwürdigen Lagern auf Moria nun auch noch vor dem Feuer fliehen müssen.

Das ist und bleibt Unrecht. Unrecht, das nicht vergessen werden darf, sondern welches es durch die Erinnerung der Leiderfahrungen in Zukunft zu verhindern gilt. Auch das Gegenseitigkeitsprinzip – *Vergib, so wird dir vergeben* - welches die Lesung benennt, scheint nicht die eingängigste Lösung zu sein, soll die Vergebung doch von ganzem Herzen und nicht funktionaler Art sein. Leiderfahrungen können nicht miteinander verglichen und nicht abgewogen werden. Trotzdem wird dabei der Blick darauf gelenkt, dass Menschen häufig mit zweierlei Maß messen: *Ich möchte, dass man mir vergibt, ich selbst aber vergebende nicht*. Die Lesung löst die Spannung mit dem Denken an das Ende, man könnte auch sagen: *memento mori* – *Sei dir der Sterblichkeit bewusst*. Es geht darum, die Zukunft im Blick der schmerzvollen Erinnerung zu verändern. Es geht um Solidarität, das heißt den Protest gegen willkürlichen Abriss von Dörfern und Kirchen, Protest gegen Menschenrechtsverletzungen in Flüchtlingscamps. Und es geht darum, zu lieben. *Vergeben ist nicht Vergessen. Vergeben ist Lieben*. Und sich trotzdem für Gerechtigkeit einzusetzen.

In den nächsten Minuten der Stille, lenke ich meinen Blick auf folgende beiden Fragen:

- 1) Wann und warum fällt es mir schwer, zu vergeben?
- 2) Gibt es jemanden in meinem Leben, dem ich noch nicht vergeben habe, es aber gerne möchte? Was braucht es dazu?

Stille (ca. 3 Minuten)

Fürbitten

Lied: Dans nos obscurité (Taizé): https://www.youtube.com/watch?v=oVvTQU_s5Zs
(Dt.: *Im Dunkeln unsrer Nacht entzünde das Feuer, das niemals erlischt.*)

Gott, vor dir stehen wir mit unseren Bitten:

Manchmal fällt es uns schwer, zu vergeben. Wir erinnern uns immer wieder daran, welche Schmerzen mit der zu vergebenden Erfahrung verbunden sind. Gib uns die Kraft, diesen Schmerz zu überwinden, unser Herz zu öffnen und dem*der Anderen mit einem verzeihenden Blick zu begegnen.

Lied: Dans nos obscurité

Heute möchten wir besonders an alle Vertriebenen und Menschen auf der Flucht denken, an die Menschen in Moria, an die Menschen in Lützerath, die mit dem Abriss ihres Zuhauses konfrontiert werden. Steh ihnen bei, geh mit ihnen diesen schweren Weg und unterstütze sie und uns dabei, ihre Rechte einzufordern.

Lied: Dans nos obscurité

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Gebet

Gott, lenke du mich/uns durch die kommende Woche.
Öffne mich/uns, dass wir die Menschen um uns herum mit ihren Sorgen, Ängsten, Nöten und Sehnsüchten wahrnehmen und alles in unserer Macht Stehende tun, um ihnen zur Seite zu stehen.

Kreuzzeichen

Segne mich/uns, die Menschen in Lützerath, in Moria und alle, die wir im Herzen tragen, an diesem Tag, für die kommende Woche, für all das, was mir/uns bevorsteht, wo wir deinen Beistand brauchen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

Lobe den Herrn, meine Seele: <https://www.youtube.com/watch?v=j6CpxkUDHCw>